



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

8 Vermanung zur danckbarkeit fur Christi wolthat durchs Euangelium.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

ge/das sie mein Wort predigen vnd hören/ vnd sie sollen es noch so schendlich fälschen vnd umbkeren/ vnd mir so mercklichen schaden an meinem Reich thun/Diese vnd anckbarkeit gegen dem Wort/ mus einem jeden Christen Menschen weh thun/ Darumb ist es nicht wunder/ das es den HErrn Christum auch so bewegt hat/das er sonderliche weise vnd geberde hie füret/weil in diser gedanken zu der zeit sonderlich getroffen hat.

So sollen wir nu ans diesen Ceremonien vnd geprenge/ so Christus hie füret/ das lernen/ wie Christus vnser HErr sich vnser so herzlich annimpt/ vnd vleissig achtung darauff geben/das wir die ohren vnd zungen so behalten/ wie er sie vns gegeben hat/ Vnd vns für dem Teufel vnd Menschen für sehen/ das sie vns die zunge vnd die ohren nicht umbkeren. Zum andern/ das wir vns auch danckbar für diese wolthat/ gegen seinem Wort/ ein jglicher in seinem stand/ erzeigen/ Das ein Fürst in seinem lande/ Ein Prediger auff der Cangel/ Vater vnd Mutter im hause/ sein Ampt recht avrichte/ Die andern/ das sie es hören/ vnd die ohren offen behalten/ wie sie Christus geöffnet hat/ vnd vleissig darauff sehen/ wie er hie vber diesem Menschen geberdet habe/ das es jnen auch so erst sey/ vnd dafür Gott dancken.

Hey vns/ Gott lob/ ist die zung so weit komen/ das wirs rein reden/ vnd die ohren es gerne hören/ Denn es sind allenthalben viel fromer Leute noch/ die mit lust Gottes Wort hören/ Aber daneben gehet auch bey vns groffe/ vnd danckbarkeit vñ gewulche verachtung des Wortes Gottes/ Ja wol ein heimliche verfolgung/ vnd heimlichs leiden. Andere Fürsten verfolgen es öffentlich/ Aber hie sitzen wir vnter dem schutz/ wie in einem rosengarten/ vnd sind jr doch heimlich so viel/ Bürger vñ Bauern/ vñ der Jünckhern in den gelen Ketten/ welche gerne alle Pfarherr vñ Prediger ausbissen/ wo sie es nur thun künden. Das ist ein anzeigung/ das man das Wort verachtet/ vnd im heimlich feind ist/ Wieman sibet das es gehet/ Wo man das Wort öffentlich verfolget/ da wil es nur sein/ vnd wo es frey vnd öffentlich ist/ da wil mans nicht haben.

Aber vnser HErr Gott wird gewisslich nicht vmb sonst geuffzet haben/ Man meinet wol/ weil er so dazu still schweiget/ es werde ewig so bleiben/ Aber es ist seer bald geschehen/ das sich ein Predigstuel endert/ Darumb wil vnser HErr Gott vns hie gewarnet haben/ wie es auch durch S. Paulum ge-<sup>Warnung Christi für falsche lere</sup> weiffagt ist/ das wir vns dafür fürsehen/ Die zungen werden sich verkeren/ vnd die ohren werden die Leute jücken/ nach falschen Predigern/ Wie es vnter dem Papstumb gieng/ da man so vleissig vnd brünstig war/ zu hören vnd zu thun/ wo nur jemand kam/ der da durffte etwas neues sagen/ wie vngereimpt vnd wunderlich es mochte fürgegeben werden/ Were einer da komen vnd hette geprediget/ man solte eine Kirche in die Elbe bawen/ so hette man es gethan.

Nu aber/ so man das Wort in die Lere vnd auff die Cangel brachte hat/ das man Gott vertrauen/ vnd dem Nehesten dienen sol/ so wil es im leben nichts hernach/ Das ist der leidige Teufel/ Wir sind aber damit nicht entschuldiget. Nach dem dem die Lere in ein gestalt vnd form gebracht ist/ das man recht predigt/ was man glauben sol/ vnd die zungen nu los/ vnd die ohren auffgethan sind/ so sollen wir vns auch darumb annemen/ das es auch in das leben kome.

Aber ich besorge/ es geschehe nicht ehe/ denn/ wie S. Paulus sagt/ der bliz vnd donner dreinschlahet/ Er hat schon angefangen mit dem Papst/ vnd den Endechrist durch den bliz des Euangelij geschlagen/ welches ist der Geist seines munde/ der da jzt offen ist vnd redet/ vnd noch jmer vnter die Gottlosen schlegt/ Aber ich besorge/ die Lere wird nicht also hernach gehen im leben/ bis er kome/ vnd alles vollend zu boden schlahet/ vnd des Gottlosen wesens ein ende mache/ durch die erscheinung seiner herrlichen zukunfft/ 2. Thess. 2.

Weil nu die Lere so vollkommen ins werck/ vnd leben bey vns nicht wil kome/ wie es wol solt sein/ besorge ich/ es werde vnser HErr Gott/ wo der Jüngste tag nicht drein schlegt/ die straffe nicht feuren lassen/ Denn es wil bey vns mit dem leben doch gar nicht folgen/ auch in dem geringsten nicht/ das

Da man

Verma-  
nung aus  
vnter  
Euangelio.

Undank-  
barkeit ge-  
gen Gottes  
Wort.

Christi in  
Kunfft/ auff  
den Bliz  
des Euange-  
lij/ mus der  
Welt ein en-  
de machen.



## Auslegung der Epistel /

man dem Klebesten diene / welches doch ja nicht weit gesetzt ist / denn man darff nicht gen Rom / noch zu S. Jacob lauffen / oder gelt vnd gut darumb geben / Gib allein deinen willen dazu / Weil wir aber so verzweuelte Leute sind / vnd doch zuvor vnter dem Papsst zu viel gethan haben / ist aber niches thun / so mus entweder der Jüngste

tag drein schlagen / oder vnser Herr Gott wird Rotten schicken / das wir widerumb thun / das nicht von nöten ist / Dem Herrn Christo ist es hefftig angelegen / das sein Wort so solt veracht vnd verfolgt werden / Darumb werden es die nicht so weg tragen / so vrsach dazu geben . Das sey ist gnug von diesem Text.

## Am dreizehend Sontag nach

Trinitatis / Epistel /

Gal. III.

**I**ch wil nach menschlich er wise reden / Betrachtet man doch eines Menschen Testament nicht (wenn es bestetigt ist) vnd thut auch niches dazu. Nu ist je die Verheissung Abrahe vnd seinem samen zugesagt. Er spricht nicht / Durch die Samen / als durch viele / Sondern als durch einen / **WELCH** deinen Samen / welcher ist Christus. Ich sage aber davon / das Testament / das von Gott zuvor bestetigt ist auff Christum / wird nicht auffgehoben / das die Verheissung solte durchs Gesetz auffhören / welches gegeben ist ober vierhundert vnd dreissig jar hernach / Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde / so würde es nicht durch Verheissung

gegeben. Gott aber hats Abraham durch verheissung frey geschenkt.

Was sol dem das Gesetz? Es ist dazu komen / vmb der Sünde willen / Bis der Same keme / denn die Verheissung geschehen ist. Vnd ist gestellet von den Engeln / durch die hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen mittel / Gott aber ist einig.

**WIE?** Ist dem das Gesetz wider Gottes verheissen? Das sey ferne. Wenn aber ein Gesetz gegeben were / das da künde lebendig machen / so keme die Gerechtigkeit warhafftig aus dem Gesetze. **WELCH** die Schrifft hat es alles beschloffen vnter die Sünde / Auff das die Verheissung keme / durch den Glauben an Ihesum Christum / gegeben denen / die da glauben.

☩